

# „Schalt doch einmal ab“

## Kinder in die Welt der digitalen Medien begleiten

Volksschule

**Mag. Peter Eberle, MA**

Institut Suchtprävention

Hirschgasse 44, 4020 Linz

0732 / 77 89 36 DW 27

Email: [peter.eberle@praevention.at](mailto:peter.eberle@praevention.at)

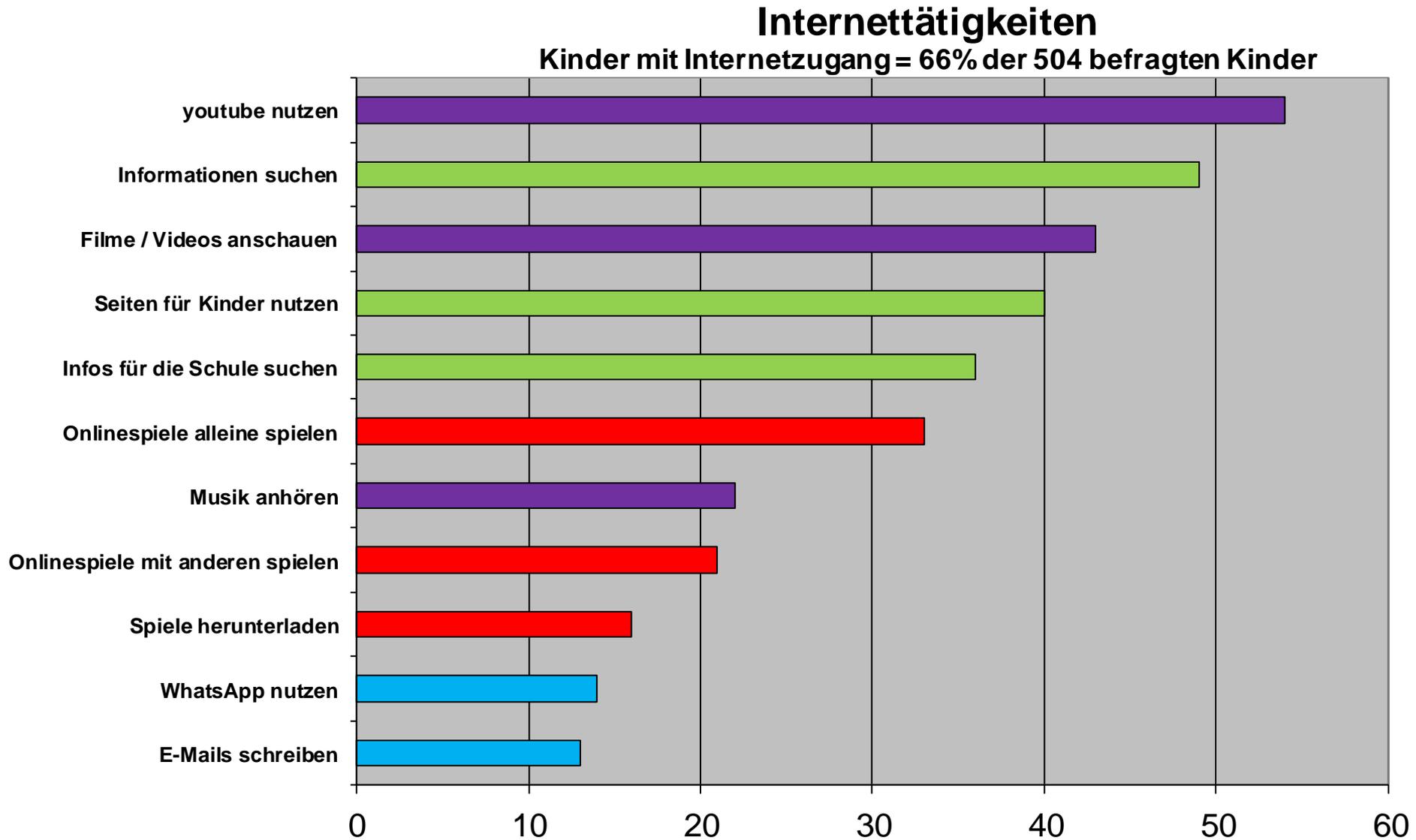
[www.praevention.at](http://www.praevention.at)

- **Surfen und Informationen suchen**
- **Spiele am Computer und Smartphone**
- **Faszination oder Sucht - Wieviel ist zu viel?**
- **Smartphone ab wann?**
- **Soziale Netzwerke – aktuelle Problemfelder**

**Wie kann ich mein Kind begleiten?**

# Was machen unsere Kinder im Internet?

## Kinder aus OÖ; 6-10 Jahre, 2016



# Surfen und Informationen suchen

# Kinder surfen anders...



# Unterstützung durch Kinder - Startseite

Am Anfang das Internet gemeinsam mit den Kindern erforschen

Eigene Kinderstartseite einrichten

<http://desktop.meine-startseite.de/>

**Meine Startseite**

**Bücher**

18.02.2016 (HanisauLand Buchtipps)  
**Der Ursuppen-Prinz**  
Eigentlich sind Doros Wissenschaftler-Eltern auch schon so merkwürdig genug. Ihr Vater vergisst ...  
> [Weiterlesen](#)

18.02.2016 (HanisauLand Buchtipps)  
**Bestimmt wird alles gut**  
Die 10-jährige Rahaf und ihr 9-jähriger Bruder Hassan haben eine große Familie: Gemeinsam mit ihren ...  
> [Weiterlesen](#)

22.12.2015 (HanisauLand Buchtipps)  
**Die Zeitdetektive - Leonardo da Vinci und die Verräter**  
Kim, Julian, Leon und die rätselhafte ägyptische Katze Kija sind im Besitz eines Schlüssels zur ...  
> [Weiterlesen](#)

**Suchmaschinen**

Suchen mit der Blinden Kuh  
Suchen  
Suchen

Suchen mit fragFINN  
Suchen  
Suchen

Suchen mit Helles Köpchen  
Suchen  
Suchen

# Kindersuchmaschinen nutzen

Kinder verwenden das Internet zur Informationssuche.

Kindersuchmaschinen bieten hierzu einige Vorteile gegenüber Erwachsenensuchmaschinen:

- keine (kaum?) jugendgefährdende Inhalte
- Die Informationen sind passend für Kinder aufbereitet
- Weniger Klicks, bessere Orientierung

Später ist es günstig bei der Erwachsenensuchmaschine den „**Safe Search**“ zu aktivieren.

# Was tun, wenn unerwünschte Inhalte kommen? (... und die Eltern nicht dabei sind)

## Gemeinsam überlegen, was man tun kann:

- die Eltern holen
- unangenehme Seiten schließen
- den Computer ausschalten
- den Eltern erzählen was man gesehen hat.
- nur auf Kinderseiten surfen
- mit Freunden über das Erlebnis sprechen.
- das Erlebnis ins Tagebuch schreiben
- das Erlebnis zeichnen

# Thema Kettenbriefe

## z.B. der „Clarissa-Kettenbrief“:

*WARNUNG! Weiterlesen! Oder du wirst sterben, selbst wenn du nur das Wort Warnung betrachtest. Es war einmal, ein kleines Mädchen namens Clarissa. Sie war zehn Jahre alt als sie in eine Psychiatrie eingewiesen wurde. Sie hatte ihre Eltern getötet. Doch nichts konnte sie aufhalten. Sie brachte alle Mitarbeiter in der Psychiatrie um, sodass die Regierung beschloss sie nunmehr loszuwerden. In einem speziell eingerichteten Raum versuchten sie sie zu töten, so menschlich es ging. Aber es ging schief. Irgendwas war mit der Maschine nicht in Ordnung. Und so saß sie dort in Agonie, stundenlang. Bis sie starb. Wer diesen Brief liest wird am Montag um 12:00 von ihr besucht. Sie kriecht in dein Zimmer und schneidet deine Kehle durch. Du wirst schmerzhaft verbluten. Wie sie selbst. Sende diesen Text an 10 andere, und sie wird dich nicht verfolgen. Das wird nicht deine schlechteste Entscheidung sein. Wenn du es innerhalb von 10min 10x kopierst, dann wird morgen der beste Tag deines Lebens. Du wirst entweder geküsst oder einfach nur glücklich sein. Wenn du diese Kette unterbrichst, wirst du heute Abend in deinem Zimmer ein kleines totes Mädchen sehen. BEEIL DICH!*

# Problematische Inhalte: Kettenbriefe

## Kettenbriefe

Das  
Kettenbrief-  
Handy:  
0660/2135423  
(via WhatsApp)

WARNUNG! Weiterlesen! Oder du wirst sterben, selbst wenn du nur das Wort  
Warnung betrachtest. Es war einmal, ein kleines Mädchen namens Clarissa.  
Sie war zehn Jahre alt als sie in eine Psychiatrie eingewiesen wurde. Sie hatte  
ihre Eltern getötet. Doch nichts konnte sie aufhalten. Sie brachte alle  
Mitarbeiter in der Psychiatrie um, sodass die Regierung beschloss sie  
nunmehr loszuwerden. In einem speziell eingerichteten Raum versuchten sie  
sie zu töten, so menschlich es ging. Aber es ging schief. Irgendwas war mit  
der Maschine nicht in Ordnung. Und so saß sie dort in Agonie, stundenlang.  
Bis sie starb. Wer diesen Brief best wird am Montag um 12:00 von ihr besucht.  
Sie kriecht in dein Zimmer und schneidet deine Kehle durch. Du wirst  
schmerzhaft versterben. Wie sie selbst. Google diesen Text in 10 andere Sprachen  
weiterleiten

**Schick uns deinen Kettenbrief! Wir zählen für 20 Personen! 😊**

Bild: Saferinternet.at, lizenziert unter [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

# Das Internet als Unterhaltungsmedium

→ Neu: YouTube Kids (nur als App)



## Idee und Ziele

- den Eltern mehr Kontrolle zu ermöglichen
  - Altersstufen können vorausgewählt werden
  - Maximale Nutzungszeiten können eingestellt werden
  - Suchfunktion kann deaktiviert werden

## **das klingt ja ganz gut, aber ...**

- es werden teilweise Videos ausgewählt, die dem Alter nicht entsprechen,
- es werden manchmal verstörende Videos mit bekannten Kinderhelden (wie auch auf Youtube) gefunden
- ebenso gibt es versteckte Werbung und Produktplatzierungen

## Fazit

→ Youtube Kids ist kein Babysitter, auch hier ist elterliche Begleitung notwendig.

# **Handy-, Computer- und Konsolenspiele**

# Typische Spiele und Ausblick

## Sportspiele & Simulationen



Nintendogs

8+



Mario Kart 8

6+



Minecraft Playstation (8+)

8+



FIFA 17

8+

Jump ,n' Run

Smartphone Spiele (als Apps)



8+

Angry Birds (4+)

Clash of Clans (9+)

Candy Crush Saga (4+)

**typischerweise später:**

**Rollenspiele & virtuelle Welten, Shooter**

7+



# USK (Unterhaltungssoftware-Selbstkontrolle, Deutschland)

## PEGI (Pan European Game Information)

### USK

	enthält keinerlei Beeinträchtigungen für Kinder
	familienfreundliche Spiele, die bereits spannender und wettkampfbetonter ausfallen dürfen
	Spiele sind schon deutlich kampfbetonter, allerdings bieten die historischen, futuristischen oder märchenhaft-mystische Szenarien ausreichend Distanzierungsmöglichkeiten.
	Spiele zeigen Gewalthandlungen, -bewaffnete Kämpfe mit einer Rahmenhandlung (Story) und militärischen Missionen.
	fast ausschließlich gewalthaltige Spielkonzepte, - häufig in düsterer und bedrohlicher Atmosphäre

### PEGI



# Was soll bei Apps beachtet werden?

## Altersangaben der App-Stores entsprechen nicht dem österreichischen Jugendschutzgesetz.

- Für Volksschulkinder am besten „4+ Apps“ (iOS) bzw. „für alle Stufen“ (Android) wählen und gemeinsam mit dem Kind ausprobieren,
- durch „lets-play-Videos“ über das Spiel informieren
- Zugriff auf den App Store sperren (Einstellungen / Allgemein / Einschränkungen)

## Werbung und In-App-Käufe

- Besonders Gratis-Apps haben oft viel Werbung und bieten die Möglichkeit zu mehr oder weniger gut gekennzeichneten „In-App-Käufen“
- In App Käufe deaktivieren (Einstellungen / Allgemein / Einschränkungen)
- Kinder Smartphone ohne Kreditkartennummer einrichten

# Passende Spiele für das Kind auswählen

**... dazu gibt es folgende Unterstützung:**

- BUPP (Bundesstelle für die Positiv-prädikatisierung von Computer- und Konsolenspielen, Ö) <http://bupp.at/>
- PEGI (Europaweites System) <http://www.pegi.info/de/>
- spielbar.de (BRD) <http://spielbar.de>

+ „Let's Play Videos“ auf Youtube

**Wieviel ist zu viel?  
Wird mein Kind süchtig?**

# Die kurze Antwort: Eine Tabelle mit Mediennutzungszeiten

Empfehlungen für die tägliche max. „Mediendauer“

Alter	Tägliche max. „Mediendauer“ (Durchschnitt)	Fernsehen, Video, Computerspiele	Internet
3-5	30 min	Gemeinsam mit Eltern, vor allem am Anfang	Wenig interessant wg. mangelnder Lesefähigkeit
6-9	<b>45 min/Schultag (5h / Woche)</b> Ab ca. 8 Jahren Zeitkonten für Mediennutzung	Eltern sollten Filme bzw. Spiele aussuchen bzw. kontrollieren.	Wenige Inhalte geeignet. Immer gemeinsam mit den Eltern Vor allem Kinderseiten wie z. B. <a href="http://www.wdrmaus.de">www.wdrmaus.de</a>
10-12	<b>60 min/Schultag (10h / Woche)</b>	Eltern sollten sich weiterhin interessieren und ggf. eingreifen	Eltern sollten ihre Kinder noch begleiten und sich weiterhin interessieren. PC nach Möglichkeit „öffentlich aufstellen“ → Problem Smartphone

# Entscheidendes Merkmal für Computer-/Internetsucht: Wenn die Erfahrungen in der virtuellen Welt und die Erfahrungen in der physischen Welt stark auseinanderklaffen

Virtuelle Welt	Körperliche Welt
<i>Hoher Selbstwert, ideales Selbst</i>	<i>Man erlebt sich selbst als schwach, erfolglos, ohne Einfluss und isoliert.</i>
<i>Viele positive Gefühle</i>	<i>Angst- und Schamgefühle, Fluchtimpulse</i>
<i>Kommunikation und Beziehungen gelingen angstfrei, mit großer Sicherheit und Erfolg.</i>	<i>Beziehungen sind von Angstgefühlen und Misserfolgserwartungen bestimmt.</i>
<i>Flow-Erleben, der Erfolg durch eigenes Handeln erscheint flüssig-leicht erreichbar.</i>	<i>Die Erreichung von Zielen aus eigener Kraft wird als unwahrscheinlich eingeschätzt, erwartetes Misslingen.</i>
<i>Aufmerksamkeit wird intensiv auf virtuelle Welt konzentriert.</i>	<i>Wirklichkeit tritt in ihrer Bedeutung zurück.</i>

**Eigenes Handy – ab wann?**

# Checkliste: Ist mein Kind fit für ein eigenes Smartphone? (klicksafe.de)

<b>Das kann Ihr Kind:</b>	✓
<b>Sicherheitseinstellungen</b> aufrufen und dort Einstellungen ändern (PIN oder Passwort erstellen und ändern, Bildschirmsperre einrichten)	
<b>Kosten</b> der (monatlichen) <b>Smartphone-Nutzung</b> (Prepaid oder Tarif) überschauen	
Erkennen, wo <b>Kosten</b> anfallen (z. B. <b>In-App-Käufe</b> ) und entsprechende Einstellungen am Gerät vornehmen	
<b>GPS-Signal, W-LAN</b> und <b>Bluetooth</b> selbständig aktivieren und deaktivieren	
Vorsichtig mit eigenen <b>Informationen/Fotos im Internet</b> umgehen und wissen, was man lieber <b>nicht teilen</b> sollte	
<b>Rechte anderer</b> auch im Digitalen beachten (z. B. niemanden über Messenger beleidigen, Daten, Bilder und andere Informationen anderer nicht ungefragt weitergeben, Hass im Netz melden, usw.)	
<b>Vereinbarte Regeln</b> für die Handynutzung verstehen und akzeptieren (z. B. nicht am Esstisch, nach 21 Uhr Handy aus etc.)	

# Überlegungen zum ersten Handy

- Hauptargument der Eltern: „Notfallhandy“:
  - Oft berufstätige Eltern, Kinder sollen erreichbar sein, Eltern sollen erreichbar sein
  - ➔ dazu ist kein internetfähiges Smartphone notwendig
  - ➔ **unsere Empfehlung:** in der Volksschule genügt ein Tastenhandy mit Wertkartenvertrag
  
- Wenn es unbedingt eine Smartphone sein „muss“ (z.B. Argument Fotos und Filme, „Statussymbol“)
  - zu Beginn das Internet sperren
    - erste Erkundungen im Internet gemeinsam mit den Eltern / Erwachsenen → Kinderbrowser
  - Die Möglichkeit von In-App Käufen sperren / Keine Kreditkarteninfos hinterlegen
  - Die Möglichkeit selbstständig Apps zu installieren sperren
  - Von Beginn an Nutzungsregeln vereinbaren

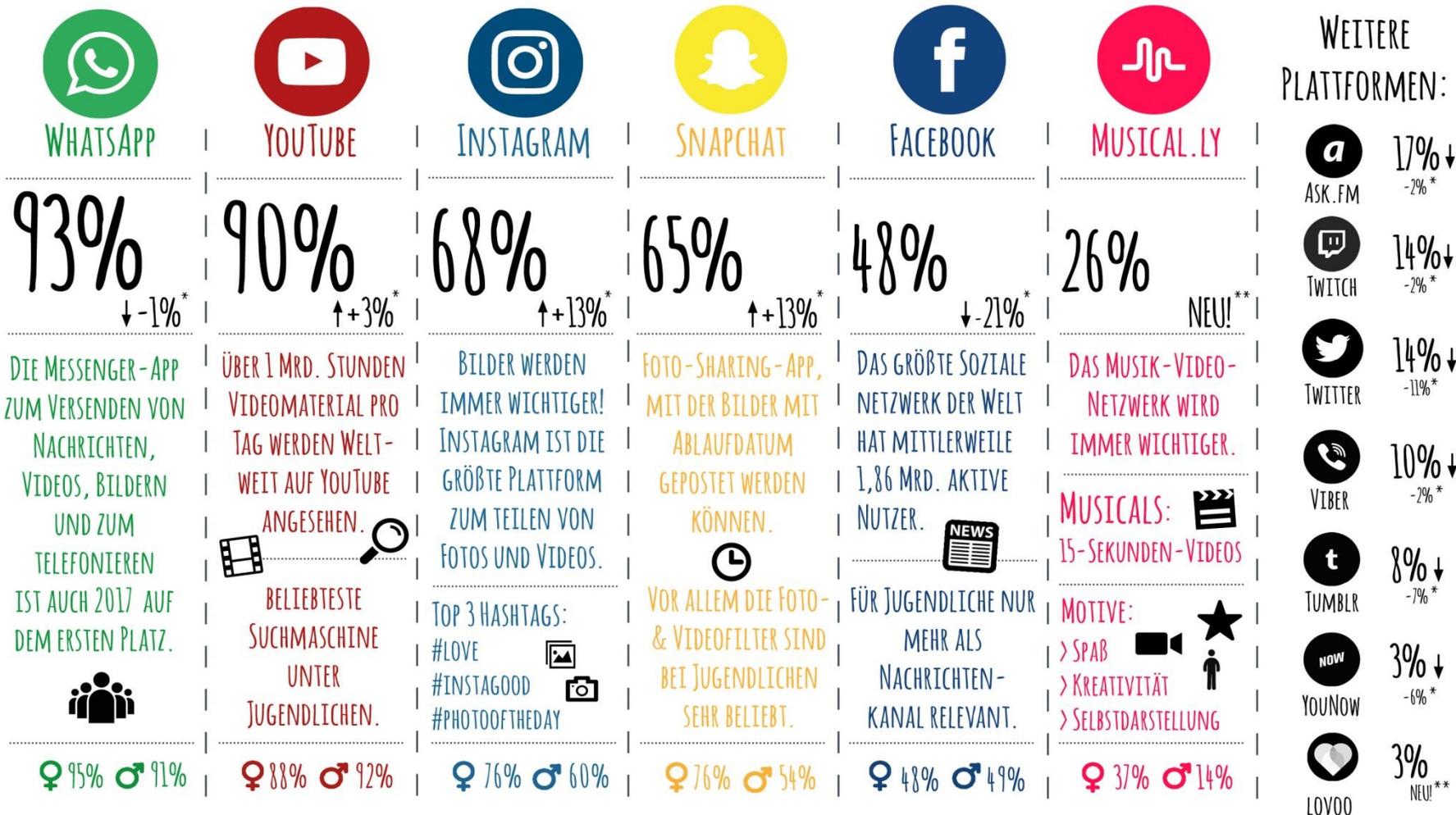
# Tipps zur Überlassung des Eltern Handys

- Erster Kontakt mit Smartphones über die Geräte der Eltern.
- Hinterlegte Zahlungsinformationen am Elternhandy → unerwünschte Käufe möglich
- Eltern Handys meist ohne Jugendschutz.
- **Was können Eltern tun bevor sie ihren Kindern das Handy überlassen?**
  - Variante 1: „Geführter Zugriff“
    - Einstellungen/Allgemein/Bedienungshilfen\Geführter Zugriff
  - Variante 2: „Einschränkungen aktivieren“
    - Einstellungen/Allgemein/Einschränkungen/....
    - Problem, dass diese Einschränkungen dann wieder deaktiviert werden müssen

# Soziale Netzwerke



# JUGEND-INTERNET-MONITOR 2017 ÖSTERREICH



Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Österreichs Jugendlichen. Frage: Welche der folgenden Internetplattformen nutzt Du? (Mehrfachantworten möglich) Repräsentative Online-Umfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 11/12 2016. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 205 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5%.

\*Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2016 | \*\*Wurde im Jugend-Internet-Monitor 2017 erstmals erhoben.  
Icons designed by Freepik.com & Flaticon.com. Font: Amatic © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.  
Diese Infografik ist lizenziert unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC 3.0 AT).

# Motivierende Aspekte von sozialen Netzwerken (vgl. Alter, 2018)

Mit anderen verbunden sein, kommunizieren, auf dem Laufenden sein

## Soziale Bestätigung

„ich bin richtig, ich sehe die Welt, wie sie andere sehen, ich bin Teil einer Gruppe Gleichgesinnter“

Feedback, v.a. unvorhersehbares positives Feedback

## Messbare Bestätigung von anderen

„Likes“, „Flames“, Follower

## Ziele, die man erreichen kann

z.B. 1000 Instagram-Fans gewinnen,... → sobald man sein Ziel erreicht, wartet an seiner Stelle bereits das nächste (2000 Fans) ... die Freude über die Erreichung ist nur kurz

# Problemfeld: Privatsphäre

## Was können Eltern tun?

- Gemeinsam die Privatsphäre-Einstellungen besprechen:  
Leitfäden zu aktuellen Programmen finden sich bei Safer Internet:

<https://www.saferinternet.at/privatsphaere-leitfaeden/>



### Leitfaden: Musical.ly

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2017



### Leitfaden: Aktiv gegen Hasspostings

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2017



### Leitfaden: Sicher unterwegs in Facebook

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2016



### Leitfaden: Sicher unterwegs in Snapchat

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2016



### Leitfaden: Sicher unterwegs in Instagram

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2017



### Leitfaden: Sicher unterwegs in WhatsApp

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2016



### Leitfaden: Sicher unterwegs auf YouTube

Herausgeber: Saferinternet.at  
Jahr: 2016



### Leitfaden: Sicher unterwegs im Facebook Messenger

Herausgeber: Saferinternet.at

**= Erwachsene erschleichen sich im Internet das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der sexuellen Belästigung bzw. des Missbrauchs.**

Seit 1.1.2012 im § 208a unter Strafe gestellt.

## **Das können Eltern tun:**

- Kinder für diese Gefahr sensibilisieren.
  - Cybergrooming-Fragebogen: [www.rataufdraht.at](http://www.rataufdraht.at)
- vertrauensvolle Ansprechperson auch für unangenehme Erfahrungen sein.
- Jüngere Kinder nicht alleine surfen lassen.
- Kinder beim 1. Treffen einer Internet-Bekanntschaft begleiten

## **Das können Kinder/Jugendliche tun:**

- bei Online-Bekanntschaften vorsichtig sein, d.h. bewusst sein, dass man nie weiß, wer tatsächlich sein Gegenüber ist.
- Bekanntschaften aus dem Internet nie ohne Begleitperson treffen.

## = Mobbing mit Hilfe neuer Medien (Handy/Smartphone/PC)

- (Anonymes) Beschimpfen, Drohen, Verleumden
- Ausschluss aus Spielgemeinschaften, Gruppen
- „Hass-Gruppen“ auf WhatsApp (z.B. „Tina ist blöd“)
- Veröffentlichung von peinlichen Fotos/Videos (echt od. bearbeitet)
- Seit 1.1.2016 mit §107c ins Strafgesetzbuch aufgenommen

## Betroffene brauchen Unterstützung!

- Klar hinter dem Kind stehen.
- Situation einschätzen, evtl. Beweise sichern.
- Mit dem Kind besprechen, was man unternehmen kann/wird.
- Klassenvorstand, Schulleitung informieren.
- Beratung einholen:
  - Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle: [www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at)
  - Schulpsychologie
  - [www.rataufdraht.at](http://www.rataufdraht.at), (ist auch Notfalltelefon für Kinder TelNr.: 147)

# **Wie kann ich mein Kind unterstützen und begleiten?**

# Was können Eltern tun?

## Interesse für das Kind und seine Aktivitäten zeigen

Was macht mein Kind am Computer, im Internet?

Was sieht/spielt mein Sohn/meine Tochter?

Was interessiert/fasziniert ihn/sie daran?

Was denkt er/sie selbst darüber?

→ → →

- die Interessen der Kinder nicht abwerten
- sich die Spiele erklären lassen, mitspielen gemeinsam ausprobieren
- über die Spiele, Erfahrungen reden (Erfolgsenerlebnisse, Spannung, Enttäuschungen, Ärger, Aha-Erlebnisse, Metaebenen, Medienkritik...)
- offen sprechen statt heimlich kontrollieren
- sein Kind stärken durch „Ermutigung“

# Grenzen setzen

## → praktische Beispiele für Vereinbarungen

### Vereinbarung von täglichen oder wöchentlichen Medienzeiten:

- wenn möglich im Dialog mit dem Kind
- nicht zu streng und rigide
- früh beginnend, dauerhaft und verlässlich statt plötzlich und unerwartet scharf

### → Vereinbarung von fixen Offline Zeiten:

- „Smartphone- (und Laptopsarkplatz“) einführen z. B.:
  - ✓ während der (gemeinsamen) Mahlzeiten
  - ✓ während der Hausaufgaben
  - ✓ in der Nacht

### Digitaler Sonnenuntergang bei Einschlafproblemen

# Gemeinsam klare Vereinbarungen treffen

## Tipps für die Umsetzung

[www.mediennutzungsvertrag.de](http://www.mediennutzungsvertrag.de)

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://www.mediennutzungsvertrag.de/#>. The page features a navigation menu on the left with icons and labels: 'Neuer Vertrag', 'Vertrag öffnen', 'Speichern', 'Drucken/PDF', 'Gestaltung', and 'Hilfe'. The main content area is titled 'Mediennutzungsvertrag zwischen Eltern und Kind' and includes a compass icon. Below the title are four sections: §1 Allgemeine Regeln, §2 Zeitliche Regelungen, §3 Handy / Smartphone, and §4 Internet. A right-hand sidebar titled 'Regeln' contains icons for a paragraph symbol (§), a clock, a smartphone, a laptop, and a TV.

**Mediennutzungsvertrag**  
zwischen Eltern  
und Kind

**§1 Allgemeine Regeln**  
Ungewollte Kontaktaufnahme/ Belästigung  
Wenn ich unangenehme Nachrichten oder Bilder bekomme oder sich jemand mit mir treffen möchte, sage ich sofort meinen Eltern Bescheid.

**§2 Zeitliche Regelungen**  
Video/Filme (Fernsehen, Internet)  
1 Stunde und 30 Minuten täglich

**§3 Handy / Smartphone**  
Apps, Abos, Klingeltöne  
Ich kaufe nichts über mein Handy. Wenn es mir doch passiert, sage ich meinen Eltern Bescheid.

**§4 Internet**  
Fotos und Videos  
Wir sprechen darüber, welche Dateien ins Netz gestellt werden dürfen und welche nicht.

**Regeln**  
§  
🕒  
📱  
💻  
TV

# Andere Erfahrungen ermöglichen und unterstützen

- Gemeinsame Aktivitäten
- Bewegung
- Naturerfahrungen
  
- Soziale Alltagserfahrungen
- Mithilfe im Haushalt
  
- Zeiten ohne „Input“ fördern

# Wo gibt es Hilfe und Unterstützung?

Familienberatungsstellen ([www.familienberatung.gv.at](http://www.familienberatung.gv.at))

Schulpsychologie ([www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at))

Spielsuchtambulanz Neuromed Campus (früher Wagner Jauregg KH) Linz  
(Therapie und Elterngesprächsgruppe)

Tel. 05 055462 / 36522 ([spielsucht.wj@gespag.at](mailto:spielsucht.wj@gespag.at))

Für die Kinder und Jugendliche direkt: [www.rataufdraht.at](http://www.rataufdraht.at), Tel. 147

Bei Mobbing:

Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle der Kinder- und  
Jugendanwaltschaft: [www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at)

**„Wir können Kinder  
nicht erziehen,  
die machen uns eh  
alles nach.“**

Karl Valentin

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Mag. Peter Eberle, MA  
peter.eberle@praevention.at  
0732 / 77 89 36 - 27**

**[www.praevention.at](http://www.praevention.at)**

